

Tere! Wir sind Lilly und Klas und konnten unser 3-wöchiges Praktikum durch das Erasmus+ Programm in Estland absolvieren. Da ich, Klas, Verwandtschaft in Estland habe, konnten wir in dieser Zeit zum Glück bei ihnen unterkommen. Unsere Wohnung befand sich direkt in der estnischen Hauptstadt Tallinn und sehr nah an unserem Praktikumsplatz bei der Reiseagentur Estravel.



Als Vorbereitung habe ich, Lilly, mich als erstes über das Land und die Kultur informiert, da ich bis zu dem Zeitpunkt noch nicht viel Kontakt mit Estland hatte. Bräuche, Traditionen und Gewohnheiten vor dem Abflug zu kennen macht die kulturelle Integration deutlich einfacher. Ich möchte ja nicht ignorant wirken oder versehentlich in Fettnäpfchen treten, weshalb ich das als sehr wichtig empfinde.

Mitgenommen habe ich ansonsten insbesondere noch kuschelige Socken und warme Klamotten, weil es besonders im Winter äußerst kalt werden kann. Selbst Schnee gab es noch überall, obwohl in Deutschland schon die Sonne geschienen hat. Schal und Handschuhe sind Pflicht!

Was auch nicht vergessen werden durfte, ist das Gastgeschenk, um sich für die Gastfreundschaft zu bedanken und direkt einen guten Eindruck hinterlassen

zu können. Ich habe meine Lieblingsschokolade aus Berlin mitgebracht und Klas einen Champagner.

Angekommen in Estland haben wir bei der Verwandtschaft unser eigenes Zimmer bekommen und hatten die Möglichkeit relativ selbstständig zu sein. Wir waren auch für einige Tage in der Wohnung alleine, weshalb es wenig feste Regeln an die wir uns halten mussten gab. Trotzdem konnten wir die Vorzüge des Lebens in einer Familie genießen, wie zum Beispiel gemeinsames Essen und die Sicherheit, die mit Familie einhergeht. Wenn wir irgendwelche Fragen bezüglich der Kultur, Arbeit, Politik, o.Ä. hatten, konnten wir so auch schnell eine Antwort bekommen.

Auf der Arbeit wurden wir warm empfangen, konnten in mehreren Abteilungen Erfahrungen sammeln und haben uns mit allen gut verstanden. Da wir in einer Reiseagentur gearbeitet haben, waren gute Englischkenntnisse auch überall Pflicht, was uns sehr zur Hilfe gekommen ist.

Generell kann der Großteil der Bevölkerung in Estland sehr gutes Englisch sprechen und wir haben kaum jemanden getroffen, mit dem wir uns nicht verständigen konnten.

Ich, Klas, habe trotzdem versucht meine nur wenigen Kenntnisse der estnischen Sprache weiter zu verbessern und habe auch versucht Lilly einige einfache Wörter und Sätze beizubringen. Erste Beispiele dafür waren "Tere" (Hallo), "Terviseks" (Prost) oder "Head Isu!" (Guten Appetit!). Es wird zwar definitiv nicht vorausgesetzt,

dass man Estnisch sprechen kann, aber wird durchaus positiv aufgenommen und hilft auf jedenfall für einen tieferen Einblick in die estnische Kultur!

Die Sprache ist leider sehr schwierig mit unter anderem 14 grammatikalischen Wortfällen, die alle beherrscht werden müssen. Sie ähnelt Finnisch und trotz ein paar Problemfällen und einigen falschen Freunden unter den Wörtern, kann man sich ungefähr verstehen.

Weil ich nunmal schon in Estland war, habe ich auch viel Zeit mit meinen Verwandten verbracht. Sogar mit meinem Opa, der kein Englisch sprechen kann, habe ich einige Worte und Sätze wechseln können.

Einen weiteren großen Teil unserer Freizeit haben wir in Tallinns Altstadt verbracht. Sie ist eine der besterhaltensten Altstädte Europas und sieht märchenhaft schön aus. Besonders mit Schnee bedeckt oder in der Dämmerung entsteht eine komplett neue Atmosphäre und die verwinkelten Gassen und Gänge verbergen niedliche Cafés. Von alt und gemütlich bis zu hip und vegan war alles dabei. Wir haben sogar ein Katzencafé besucht, in dem wir die süßesten Katzen streicheln und beobachten konnten.

Unser erstes Wochenende haben wir auf Hiiumaa verbracht. Das ist die zweitgrößte Insel Estlands mit einer sehr ruhigen und entspannenden Atmosphäre. Viel Zeit haben wir dort für das Erkunden der Umgebung genutzt und uns einfach erholt.



Unser Flug nach Hiiumaa

Für unser zweites Wochenende sind wir zwei Stunden mit dem Bus südlich in die Stadt Pärnu gefahren, die mit ~40.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Estlands darstellt. Eigentlich ist sie ein beliebtes Sommerurlaubsziel, weil sie besonders schöne lange Strände, viele Hotels und Restaurants vorweist. Wir haben Pärnu zwar im Winter besucht, haben aber trotzdem unsere Zeit dort sehr genossen und können Pärnu, wie auch Hiiumaa definitiv weiterempfehlen!

Kulturell haben wir das bekannte Fotografiemuseum Fotografiska besucht, welches sonst noch Standorte in unter anderem New York, Stockholm und demnächst Berlin haben wird. Dort hatten wir die Möglichkeit eine beeindruckende Ausstellung der Französin Sarah Moon zu sehen, sowie eine Ausstellung von Andres Serrano,

welche sich mit den rassistischen Darstellungen Afroamerikaner in den USA befasste. Bei einem Besuch in Tallinn sollte man auch diesem Museum einen Besuch abstatten!

Unterschiede zu der deutschen Kultur haben wir auch einige erlebt. Grundlegend sind Esten zurückhaltender und ruhiger als Deutsche und haben ihre eigenen Bräuche, Traditionen und Gewohnheiten. Trotzdem gibt es durchaus Ähnlichkeiten zu Deutschland, da die Esten einen nicht zu unterschätzenden Einfluss durch die Deutschen verspürten. Estlands Aristokraten waren beispielsweise für eine lange Zeit deutschstämmig und deutschsprachig und so wurden die Bräuche und Gewohnheiten von den einfachen Bürgern oftmals nachgeahmt.

Einen Unterschied den wir miterleben konnten war zum Beispiel der Sõbrapäev, welcher in Deutschland als Valentinstag gefeiert wird, dort aber eher Freundschaftstag bedeutet. Es ist hauptsächlich ein Tag der Liebe und Freundschaft zwischen Freunden, wobei kleine Geschenke auch nicht fehlen dürfen!

Wir waren auch zur Zeit des Unabhängigkeitstags dort, welcher die am 24.02.1918 erreichte Unabhängigkeit und Entstehung der Estnischen Republik feiert. An diesem nationalen Feiertag mussten wir glücklicherweise nicht arbeiten und konnten die Rede des Präsidenten verfolgen.

Schlussendlich können wir ein Auslandspraktikum (besonders in Estland!) klar weiterempfehlen. Wir hatten viel Spaß und das Eintauchen in eine andere Kultur und Lebensweise für mehrere Wochen ist einfach eine tolle Erfahrung. Mitnehmen konnten wir viele neue Erinnerungen, Erfahrungen und Eindrücke, wobei wir negativ kaum was anzumerken haben. Ich werde zuhause besonders Kohuke vermissen, welche aus Quark mit Schokolade überzogen bestehen und leider in Deutschland nicht zu kaufen sind. Bei einem Besuch in Estland sollte man diese auf jedenfall mindestens einmal probieren!